

# Informelle Arbeit und irreguläre Migration: *Die Situation in Österreich aus der Sicht der Forschung*

**Gudrun Biffl**

Vortrag beim 4. Dialogforum – Summer School des Departments für Migration und Globalisierung  
Gmunden, 31. Juli 2012

- **1. Spannungsfeld:**
  - **Wertschöpfung und Rolle der Schattenwirtschaft**
  - **formelle und informelle Arbeit**
  
- **2. Spannungsfeld:**
  - **reguläre und irreguläre Migration**

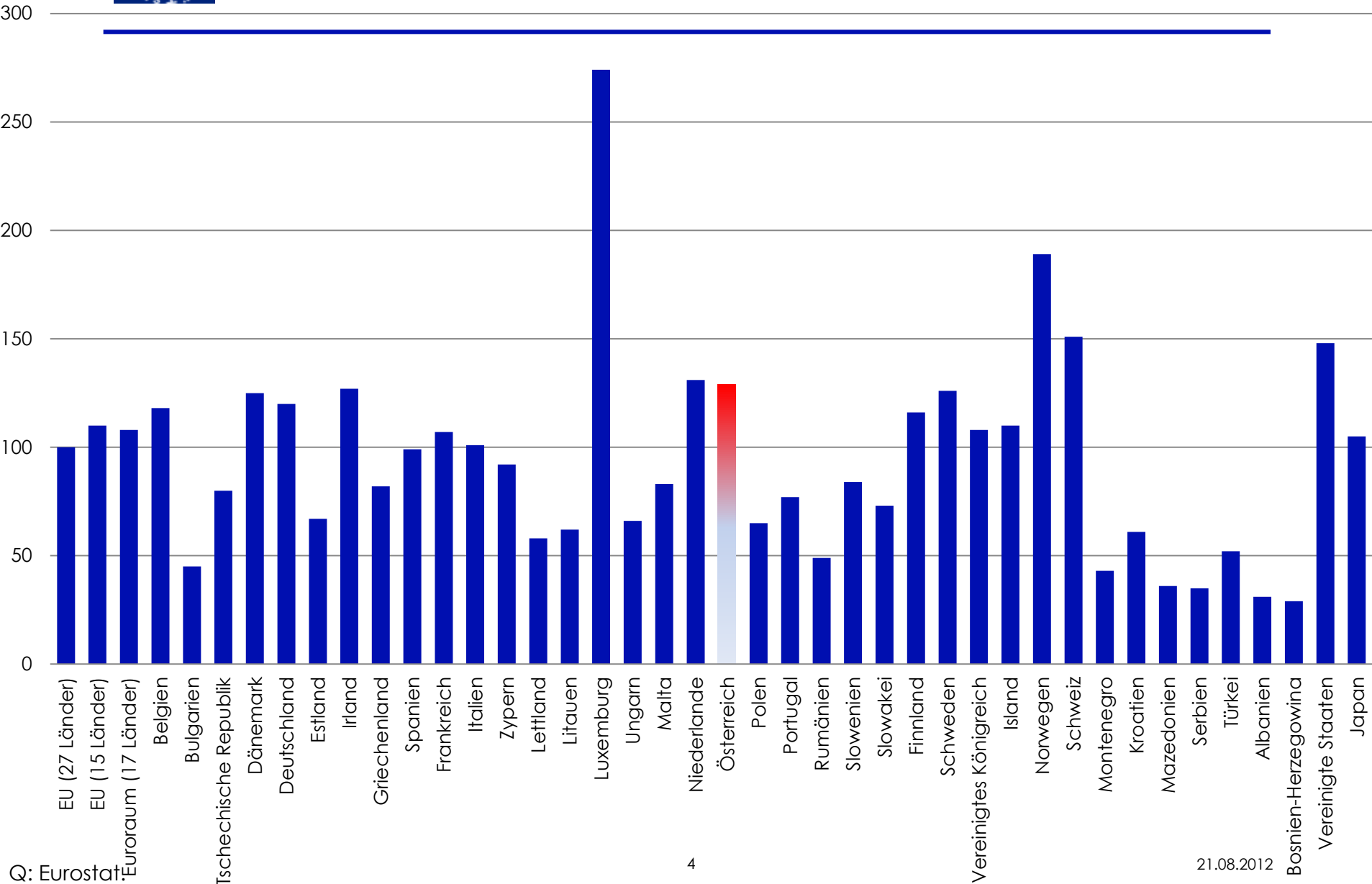
## Ad 1: Formelle und informelle Arbeit

---

- Österreich gehört zu den reichsten Ländern der Welt, gemessen am BIP/Kopf: 35.659€ 2011 (zu laufenden Preisen), im EU Vergleich an 3.Stelle, hinter Lux und NL.
- In der Wertschöpfung ist die Schattenwirtschaft enthalten, und zwar etwa 10% des BIP.
- Die Wertschöpfung wird von 3,8 Mill. sozialversicherungsrechtlich abgesicherten unselbständig oder selbständig Erwerbstätigen erbracht (72% der 15-64-jährigen Bevölkerung), ergänzt um schätzungsweise 10% des Arbeitsvolumens (Voll- oder Teilzeit) in der Schattenwirtschaft (unter der Annahme, dass die Arbeitsproduktivität dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt entspricht).

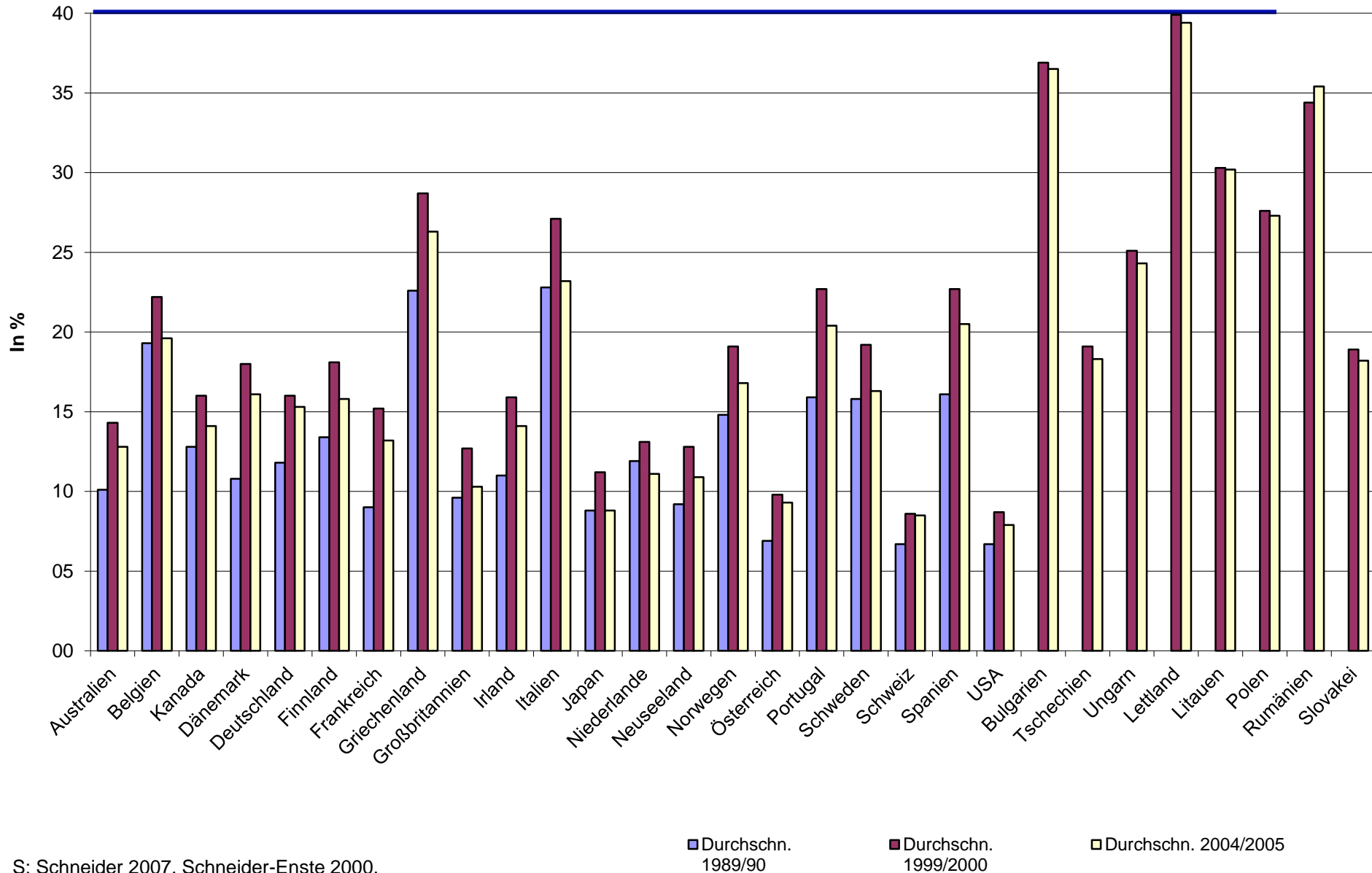


# BIP/Kopf, kaufkraftbereinigt, im internationalen Vergleich 2011 (EU-27 = 100)



- **Informelle Arbeit/Schattenwirtschaft ist im Vormarsch.**
- **MOEL stehen an der Spitze der Schattenwirtschaft in Europa (25-40% des BIP), gefolgt von Süd-Europa (20-25% des BIP) und etwas abgeschwächt den nordischen Ländern.**
- **Österreich liegt zusammen mit der Schweiz und Großbritannien in Europa, USA und Japan in Übersee, am unteren Ende der Skala mit 8-10% des BIP.**
- **OECD Durchschnitt 2011 13,4% vs 8% in Österreich.**
- **MigrantInnen spielen eine wichtige Rolle in der Schattenwirtschaft, insbesondere dann, wenn es Zugangsbeschränkungen zum formalen Arbeitsmarkt gibt.**
- **Der OECD zufolge zieht ein hoher und steigender Anteil der informellen Arbeit MigrantInnen an, insbesondere irreguläre.**
- **Informelle Arbeit schafft Arbeitsplätze, trägt zur Sicherung des Realeinkommens bei und damit zur Verringerung der Armut.**

# Schattenwirtschaft in % des BIP



- **Der steigende Anteil der informellen Arbeit steht im Zusammenhang mit der zunehmenden Flexibilisierung des formalen Arbeitsmarktes (befristete und geringfügige Beschäftigung, Freelancing, Neue Selbständige, Freie Dienstnehmer, Werkverträge, Heimarbeit, Teleworking, Arbeitskräfteverleih, sub-contracting...)**
- **Die neuen/alternativen Beschäftigungsformen sind mit den Tätigkeiten, die im informellen Sektor üblich sind, kompatibel (Heimarbeit, haushaltsnahe Arbeit am Bau, im Tourismus, in der Pflege, in der Reinigung, Gartenarbeit, do-it-yourself Werken, KFZ-Reparaturen...)**
- **Der Anteil befristeter Beschäftigung an der EWT in Österreich 2011: 11,4% (EU27 18%, Spanien: 42,1%, Schweden: 17,3% ), Ausländer sind in Ö. mit 11% etwa ebenso stark davon betroffen wie Inländer – Im Gegensatz zur EU27: 21,5% (Spanien 42,8%, Schweden 27,7%)**

- **Zunehmende Konvergenz der Forschungsmeinung, dass der Anstieg der informellen Arbeit ein Strukturmerkmal der modernen, liberalen Marktwirtschaft ist.**
- **Das duale Modell, das typisch für Entwicklungsländer ist/war, wo die informelle Arbeit an der Peripherie, im Bereich der unregulierten Grenz- und Subsistenzwirtschaft angesiedelt ist und Einkommen für die Armen sichert, wird vom Modell des Kontinuums von formeller-informeller Arbeit abgelöst.**
- ***ILO (2002) 'formal and informal enterprises and workers coexist along a continuum'***
- **Informelle Arbeit ist somit nicht getrennt und unabhängig von der formellen Arbeit sondern steht mit ihr in einer Wechselbeziehung. Sie ist mit der formalen Arbeit verknüpft, abhängig von Entwicklungen am formalen Arbeitsmarkt.**

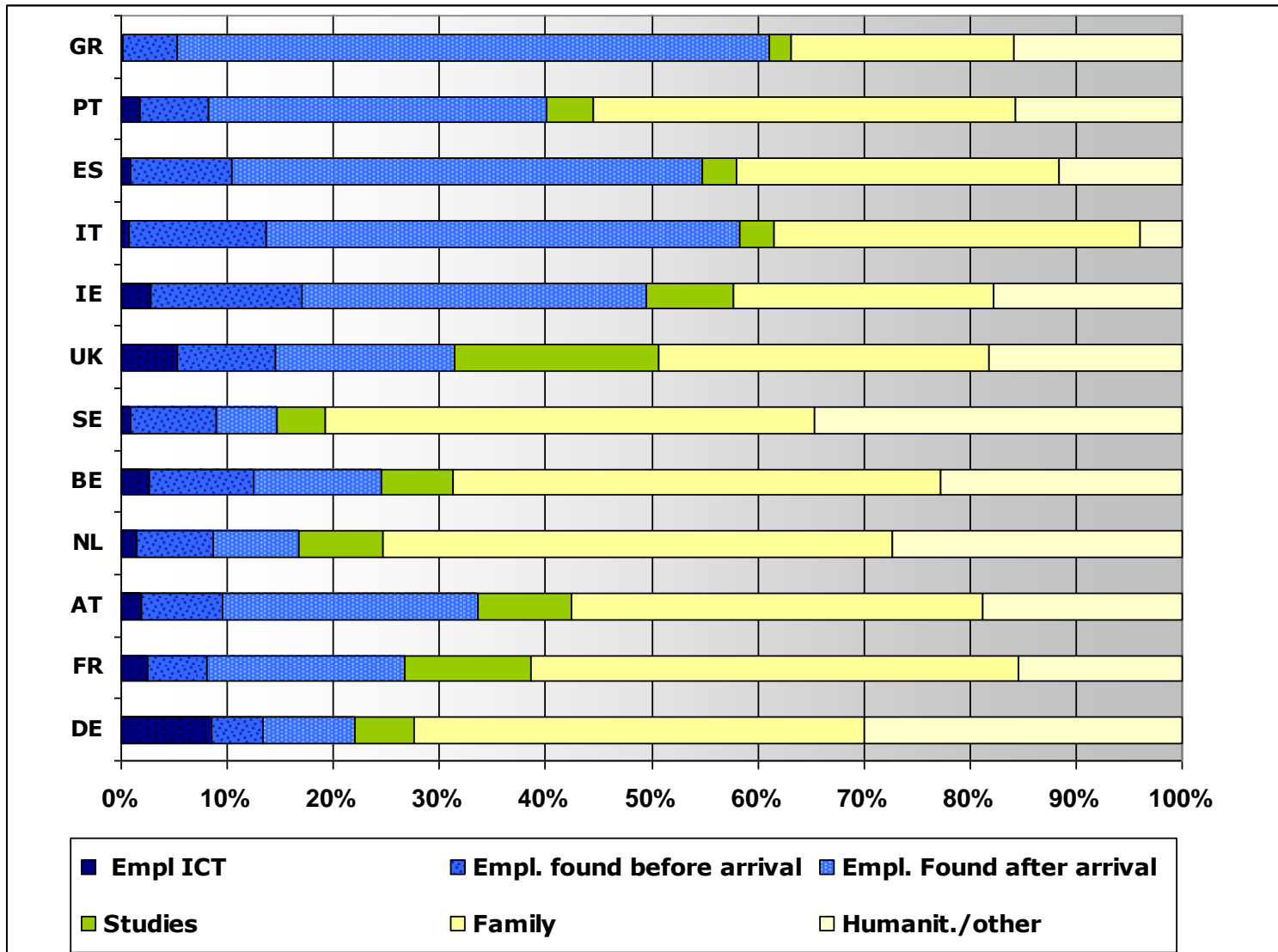


- Der informelle Sektor ist mit einem Schwamm vergleichbar, der Arbeitskräfte, die aus dem formellen Sektor herausfallen, auffangen, ihnen Arbeit und Einkommen sichern kann, um sie dann bei einer Verbesserung der Wirtschaftslage wieder in den formellen Sektor abzugeben.
- Es handelt sich hierbei weder um ein vorübergehendes Phänomen noch um eine Restgröße.
- Die Zusammensetzung der informellen Arbeiterschaft wird im Gefolge von Internationalisierung und Flexibilisierung der Arbeit immer vielfältiger: Selbständige, LohnarbeiterInnen ebenso wie gestrandete UnternehmerInnen.
- Was die informelle Arbeiterschaft von Arbeitskräften im formalen Sektor unterscheidet ist der Mangel eines sozialen Sicherheitsnetzes und der Kontrollierbarkeit durch das Arbeitsinspektorat/Betriebsrat.

- **Keine klare Antwort:**
- **Arbeitsmarktflexibilität trägt zur Wettbewerbsfähigkeit bei und über diesen Mechanismus zu makroökonomischem Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum.**
- **Flexibilisierung reduziert die Beschäftigungsstabilität für einen steigenden Anteil der Bevölkerung, trägt zur Ausweitung der Einkommensunterschiede bei.**
- **Informelle Arbeit kann ein Zubrot für Personen sein, die sozialversicherungsmäßig abgesichert sind aber wenig Einkommen haben, etwa Invaliditäts-PensionistInnen, Familienangehörige von NiedriglohnempfängerInnen; sie kann aber auch den Lebensunterhalt von irregulären MigrantInnen sichern.**

- *“What is regular and what is irregular migration depends on each country’s legal context and migration regime”. Anette Brunovskis and Lise Bjerkan (UDI Project 2008)*
- **Migrationsmanagement ist bestrebt, den Anschein zu erwecken, Migrationen ‚im Griff‘ zu haben.**
- **Jedoch ist nur ein vergleichsweise geringer Anteil der Migrationen steuerbar wegen der Freizügigkeit in der EU (Übergangsregelungen beim Zugang zum Arbeitsmarkt trugen zum Anstieg der irregulären Arbeit bei, z.B. 24-Stunden Pflege im Haushalt in Ö.), wegen Studierendenmobilität und wegen Menschenrechten wie dem Recht
  - auf Familie (Familienzusammenführung),
  - auf Asyl (Fluchtmigration).**

## EU27: MigrantInnen (Bestand) nach Grund für die Zuwanderung (Eurostat 2008 migrationsmodul)



# Wechselwirkung zwischen regulärer und irregulärer Migration

---

- Reguläre und irreguläre Migration stehen in einer Wechselbeziehung.
- Einerseits lösen Pull-Faktoren, die von der Nachfrage nach MigrantInnen/Arbeitskräften im formellen und informellen Arbeitsmarkt ausgehen, Zuwanderung aus
- Andererseits tragen Push-Faktoren, die von den Quellenländern der MigrantInnen ausgehen, zu Zuwanderung bei
- Weiters tragen Kettenwanderung sowie Änderungen in den Migrationsgesetzen zu regulärer und irregulärer Migration bei

# Wechselwirkung zwischen regulärer und irregulärer Migration

---

- Der Großteil der irregulären MigrantInnen wandert legal zu und wird im Laufe der Zeit irregulär (Overstaying, Aufenthaltsrecht ohne Arbeitsmarktzugangsrecht, ...)
- Die Herkunftsregionen der irregulären MigrantInnen sind dieselben wie die der regulären, ebenso wie die Migrationsrouten und die Unterstützung erfolgt durch die selben Netzwerke
- Regionale Nachbarschaft ist der grenzüberschreitenden irregulären Wanderung förderlich, wenn es Arbeitsanreize gibt.
- Asylsuchende sind ein Quell von irregulärer Migration (Verbleib im Aufnahmeland trotz Ablehnung und non-enforcement von refoulement) - Herkunftsländer können sich ändern

- **Irreguläre MigrantInnen gibt es immer und überall (in der EU zwischen 0,1% und 2% der Bevölkerung).**
- **Ihr Anteil an der Bevölkerung liegt in Österreich bei 18.000 bis 54.000 (2008), das sind 0,2-0,6% der Bevölkerung und 2,1-6,2% der ausländischen Bevölkerung.**
- **Der Anteil hat sich zwischen 2001 (78.000 oder 1% der Bevölkerung) und 2008 wegen der Osterweiterung der EU (Legalisierung der irregulären Migration infolge Freizügigkeit) und der Ostverlagerung der Schengengrenze signifikant verringert**
- **Mehr als 2/3 sind Männer, ca die Hälfte ist zwischen 19 und 30 Jahre alt, ein Großteil sind ‚Touristen‘, die einer irregulären Arbeit nachgehen, sowie SaisonarbeiterInnen (Erntearbeit, Tourismus etc), die länger als die anberaumte Zeit im Land bleiben und arbeiten (overstayers). 400-500 jährlich versäumen es, ihren Status zu verlängern (BB, NL), einige haben infolge von Einkommensarmut (NAG 2005) den regulären Status verloren**
- **Kaum jemand ist ein Visa-overstayer, da finanzielle Garantien der Sponsoren oder Arbeitgeber ein wichtiger Kontrollfaktor sind.**

# Schätzung der irregulären MigrantInnen in Europa (2008)

Land	Irreguläre MigrantInnen		In % der Bevölkerung		In% der AusländerInnen	
	minimum	maximum	minimum	maximum	minimum	maximum
EU 27	1.900.000	3.800.000	0,4	0,8	6,6	13,9
EU15	1.800.000	3.300.000	0,5	0,8	6,6	12,0
Schweden	8.000	12.000	0,1	0,1	1,4	2,2
Norwegen	10.500	32.000	0,2	0,7	3,5	10,6
Dänemark	1.000	5.000	0,0	0,1	0,3	1,6
Finnland	8.000	12.000	0,2	0,2	5,6	8,4
Österreich	18.000	54.000	0,2	0,6	2,1	6,2
Deutschland	196.000	457.000	0,2	0,6	2,9	6,8
Schweiz	80.000	100.000	1,1	1,3	5,3	6,6
Frankreich	178.000	354.000	0,3	0,6	4,8	9,6
Irland	30.000	62.000	0,7	1,4	7,3	15,0
Verein. Königreich	417.000	863.000	0,7	1,4	10,0	20,6
Niederlande	62.000	131.000	0,4	0,8	8,6	18,2
Belgien	88.000	132.000	0,8	1,2	8,7	13,0
Luxemburg	2.000	4.000	0,4	0,8	0,9	1,9
Portugal	80.000	100.000	0,8	0,9	18,1	22,6
Spanien	280.000	354.000	0,6	0,8	5,0	6,3
Italien	279.000	461.000	0,5	0,8	7,2	11,8
Griechenland	172.000	209.000	1,5	1,9	23,4	28,5
Tschechien	17.000	100.000	0,2	1,0	3,9	22,9
Slowakei	15.000	20.000	0,3	0,4	28,6	38,1
Ungarn	10.000	50.000	0,1	0,5	5,4	27,1
Polen	50.000	300.000	0,1	0,8	82,8	496,7
Estland	5.000	10.000	0,4	0,7	2,2	4,5
Lettland	2.000	11.000	0,1	0,5	0,5	2,8
Litauen	3.000	17.000	0,1	0,5	8,1	45,9
Slowenien	2.000	10.000	0,1	0,5	2,4	12,2
Rumänien	7.000	11.000	0,0	0,1	22,3	35,1
Bulgarien	3.000	4.000	0,0	0,1	12,6	16,8

Q: EUROSTAT, OECD, HWWI, Statistics Norway, Bilger—Hollomey (2011).

AusländerInnen: Frankreich 2007, Irland 2006, Bulgarien 2009, Lettland, Litauen & Slowenien 2010, Rumänien 2009.



- **Ausbeutung ist ein auf Marx zurückgehender Terminus mit der Bedeutung der Aneignung fremder Arbeit, Ausnutzen einer Zwangslage**
- **Das kann bei irregulären MigrantInnen, die keinen rechtmäßigen Aufenthaltstitel oder keine Arbeitserlaubnis haben, eher vorkommen als bei Einheimischen und regulären MigrantInnen.**
- **Angesichts des vergleichsweise geringen Anteils irregulärer MigrantInnen und geringer Schwarzarbeit handelt es sich in Österreich um kein Massenphänomen.**
- **Legalisierung im Bereich der Pflege (Uns. + Selbständige 2007), MigrantInnen und Einheimische arbeiten in der Schattenwirtschaft**
- **Jedoch gibt es einen extremen Fall der Ausbeutung, den Menschenhandel.**

- Österreich unterscheidet sich von vielen Einwanderungsländern indem AN-Vertretungen eine restriktive Einwanderungspolitik befürworten.
- Man ist bemüht, alle Gesetzeslücken und Schlupflöcher zu stopfen, die den Zugang zur Arbeit erleichtern könnten, aus Angst um die Verdrängung von Einheimischen.
- Restriktive Einwanderungspolitiken gehen von einer falschen Prämisse aus, nämlich der eines quantitativ beschränkten Angebots an Arbeitsplätzen, und dass MigrantInnen den Einheimischen die Jobs wegnehmen.
- Diese Argumente berücksichtigen nicht, dass MigrantInnen auch die Nachfrage nach Gütern und DL anheben und damit wieder zum Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum beitragen.

- **Im Gegenzug führt eine restriktive Zugangspolitik zum formalen Arbeitsmarkt zu einer Umschichtung von regulären zu irregulären MigrantInnen.**
- **Damit steigt das Angebot an Arbeitskräften für den informellen Sektor, was ein Unterlaufen der Arbeitsbedingungen und Löhne für die Arbeitskräfte im formellen Sektor zur Folge hat.**
- **Dieser indirekte Effekt des informellen Sektors auf den formellen Sektor wird meist vergessen, wenn man ‚Insider‘ vor ‚Outsider‘ schützen möchte. Diesen Effekt sollten Gewerkschaften in Österreich vor Augen haben.**

# Danke für die Aufmerksamkeit!

---

